



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Libanius/ dem Basilio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

nugsam vnd nützlich seyn/wann er zuuor/ehe ihn das gestanden Alter vnnnd nachfolgende Zeit ergreyffe/in gemeynen Sachen vnderwisen wirdt/Es ist auch mein Begehren/du wollest vns disen widerumb zuschaffen/welcher vnser bittens/vnd deiner Ehr/so dir durch die Wolredenheit zusiehet/ganz würdig ist/er bringe auch einen mit sich/der in gleichem Alter/auch ebner massen inn der Kunst zureden be- rühmt/eines ehelichen vnd hohen Geschlechtes/vnd vns als ein guter Freund/wol befohlen ist. Diser hoff ich/wirdt nicht weniger bey dir gelten/wiewol er Reich- thamb halber gegen andern weyt dahinden bleibe.

Libanius/dem Basilio.

Der weys/das du dise Wort offtermals schreiben wirdst:(Schaw zu/ein an- derer auß Cappadocia thut zu dir kommen) dann du wirdst mir/wie es sich ansehen läst/noch vil hernach schicken/seytmal ich vberal vnd ohn vnderlass/ von dir gerühmet werd/dardurch du die Väter eben so wol als die Söhne/auff- wegig machest. Was sich aber mit deiner guten Epistel zugetragen/das kan ich dir nicht verhalten. Es thäten ihr nicht wenig/auf denen so zu der Oberkeit verord- net seynde/vmb mich ringsweiß herum sigen/vnder welchen auch der fromb Alpius/des Hieroclis Enicklein/von der Schwester her/einer war. Nach dem ich nun dein Schreiben/von denen die zu mir kamen/empfangen hätt/durchlaß ich dasselbig inn der Stille/vnd sprach endlich lachender vnnnd frolockender Weis: Wir seyn vberwunden. Sie aber fragten vnd sagten/durch was Sig bist du vber- wunden/Wie kombt es das du nit hierüber erawrest: Ich antwortet: Durch ein gutes vnd schönes Schreiben/bin ich vberwunden/vnd Basilius ist der Obfiger/ auch bin ich ihm mit sonderer Freundschaft verwandt vnd zugethan/deshalben thu ich mich erfreuen. Als ich dise Wort redet/haben sie auß dem Brieff selber/sol- chen Sig zu erkennen begeret. Demnach thät ihn Alpius öffentlich verlesen/vnd die gegenwärtig waren/hörten zu/vnnnd fälleten nachmals disen einhelligen Sentenz/das ich die Warheit geredt hätte/vnd der gedachten Brieff verlass/be- hiele ihn/vnnnd gieng hinweg/ thät ihn auch/wie ich vermercket/andern fürzei- gen/vnnnd mir denselbigen schwerlich widerumb zustellen. Derowegen so schreib dergleichen vil/vnd vberwind mich darmit/dann das heys ich vberwunden seyn. Du redest auch recht von dem/das wir vnser Ding nicht nach dem Gelt richten/ oder anschlagen/sondern es begnügt den/so nichts zugeben hat/das er etwas em- pfahet/Dann wann ich vernimb/das sich ein Armer der guten Kunst vnd Wolre- denheit beflisset/so thut er mehr/weder alle Reichen bey mir gelten/wiewol wir dergleichen Meister nicht erfahren haben/aber vns ist nicht gewöhnt/inn disem Stück frömmere zuseyn. Demnach wölle sich kein Armer/allher zuziehen/verdris- sen lassen/wann er allein so vil inn Besizung hat/das er die Arbeyt des studierens erdulden kan.

Basilijus/dem Libanio.

Was wolt ein solcher hoher Redner nicht fürbringen döffen: Welcher zwar selber bekennet/es sey die Eigenschaft diser Kunst/das einer/wann es ihm geliebt/Kleine Ding groß/vnnnd die grossen entgegen klein vnd gering ma- chen könne/welches Stück du an vns erzeiget vnd bewisen hast: Dann meinen gar- stigen Brieff/(wie ihr ihn ohne Zweyffel/als die sich allein ob hoher Wolredenheit belustigen/nennen werdet/der auch nicht besser ist dann diser/so setz inn deine Hand kombt) hast du mit solchen Wirthen erhebt vnnnd gerühmet/als ob du von vns vberwunden seyest/vnnnd im Schreiben vns den Sig vor menigklich zuthey- len müßtest. Mich gedunckt/du thüst eben als die Eltern/wann sie mit ihren Kin- dern spielen/vnd allerley Kurzweil ansahen/ihnen gleichsfahls den Sig zuschrei- ben/vnd die Ehr vergonnen/dardurch den Eltern nichts abgeht/vnnnd die Kin- der zu Ruhm vnnnd löblichem fürhaben/je länger se mehr gereizet werden. Ich kan mit Worten nicht genugsamb aussprechen/wie höchlich mich dein Red/dav- innen

Basilijus thut dem Libanio zuwen auß Cap- padocia zusehen.

Die 145. Epistel.

Basilijus wird von Libanio vmb Lieblich- keit willen sei- nes Schrei- bens/ein Sig- ger vnd Ob- berer genant.

Die 146. Epistel.

Gleichnuß von den Eltern/ die mit ihren Kindern man- cherley Spi- tel Kurzweil treiben.